

Interkulturelles Lernen mit Kinderbüchern

Eine Literaturanalyse zur Unterstützung
interkulturellen Lernens in der Kita

(2. erweiterte Version Stand August 2019)



© Robert Kneschke / Fotolia

Miriam Morgan (Hrsg.)

Ein Projekt von Studierenden des Master-Studienganges „Interkulturelle Kommunikation“
der Ludwig-Maximilians-Universität München unter Leitung von Dr. Miriam Morgan

Inhalt

Vorwort	iii
Teil 1: Interkulturelles Lernen in der Kita	4
Teil 2: Kinderliteratur zum interkulturellen Lernen	7
Empfehlenswerte Literatur	7
Am Tag, als Saída zu uns kam	7
Der Rabe der anders war	8
Der Schaurige Schusch	9
Du gehörst dazu: Das große Buch der Familien	10
Erstaunliche Grace.....	11
Fabers Schatz.....	12
Felix bei den Kindern dieser Welt.....	13
Ich bin einmalig! Kannst du mich finden?	14
Kinder aus aller Welt	15
Kinder dieser Welt.....	16
Kinder unserer Welt: 12 Kinder stellen sich in ihrer Landessprache vor	17
Nelly und die Berlinchen - Rettung auf dem Spielplatz.....	18
Sooo viele Kinder	19
Eingeschränkt empfehlenswerte Literatur.....	21
Alle da! Unser kunterbuntes Leben.....	21
Toy Stories: Photos of Children from Around the World and their Favorite Things.....	22
Wir haben etwas unglaublich Großes geschafft.....	23
Nicht empfehlenswerte Literatur.....	24
Mit 80 Kindern um die Welt – So leben Kinder anderswo: bunte Geschichten, Lieder und Spielaktionen	24
Teil 3: Weiterführende Literatur	25

Vorwort

Dieses Büchlein entstand im Rahmen des Seminars „Interkulturalität in pädagogischen Handlungsfeldern“ (WiSe 17/18 und WiSe 18/19) am Institut für Interkulturelle Kommunikation der Ludwig-Maximilians-Universität München. Es wurde von den Studierenden und ihrer Dozentin zusammengestellt. Das Projekt ist zudem eingebettet in die Arbeit der interdisziplinären Forschungsgruppe zum Thema „Interkulturelle Kompetenz: Theorie, Praxis und Kritik“, die am Institut für Interkulturelle Kommunikation angesiedelt ist. Ziel des Projekts ist es, pädagogische Fachkräfte darin zu unterstützen, interkulturelles Lernen im Kita-Alltag umzusetzen. Kinderbücher stellen dabei ein wichtiges Hilfsmittel dar.

Das Büchlein ist in drei Teile untergliedert. In Teil 1 finden Sie einige (bewusst kurz gehaltene) Hinweise, worum es beim interkulturellen Lernen geht und welche Fallen es in der praktischen Umsetzung zu meiden gilt. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit diese zu lesen.

In Teil 2 finden Sie die Bewertungen der von uns untersuchten Bücher. Im Vorfeld haben wir einige Kinderbücher durchforstet. Dabei mussten wir feststellen, dass sehr viele Bücher zum interkulturellen Lernen stark von Klischees geprägt sind oder andere problematische Inhalte enthalten. Ausgewählt haben wir letztlich überwiegend Bücher, die wir als empfehlenswert betrachten, aber auch einzelne Beispiele, bei dem wir große Schwierigkeiten sehen. Mit der Auflistung der jeweiligen Stärken und Schwächen der Bücher hoffen wir, Ihren Blick dafür zu schärfen, worauf Sie bei der Auswahl von Kinderbüchern achten sollten. Gleichzeitig wollen wir Ihnen Anregungen geben, worauf sie bei der Besprechung der Bücher mit den Kindern den Schwerpunkt legen könnten.

Teil 3 enthält eine Liste weiterführender Literatur.

Nun wünschen wir Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer wichtigen Arbeit, durch die Sie die Gesellschaft von morgen mitgestalten und hoffen, Sie mit dieser Zusammenstellung dabei ein wenig unterstützen zu können. Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich gerne an: miriam.morgan@ikk.lmu.de.

Miriam Morgan

Teil 1: Interkulturelles Lernen in der Kita

„Interkulturelles Lernen“ und „interkulturelle Kompetenz“ sind für Kinder, die in unserer multikulturellen und globalisierten Welt aufwachsen, wichtige Erziehungsziele (vgl. der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan 2012: 6, 21, 129ff.) In der Praxis stellt sich dabei insbesondere die Frage, was konkret getan werden kann um interkulturelles Lernen in der Kita zu fördern. Im Folgenden möchte ich einen kurzen Einblick geben, was mit interkulturellem Lernen gemeint ist und was bei seiner Vermittlung dringend beachtet werden sollte.

Was meint interkulturelles Lernen in der Kita?

Allgemein wird interkulturelle Kompetenz definiert als „die Fähigkeit, effektiv und angemessen in interkulturellen Situationen zu kommunizieren.“ (Deardorff 2006: 15) In Bezug auf Kita-Kinder ist diese Definition jedoch wenig hilfreich. Ziel interkulturellen Lernens in der Kita muss vielmehr sein, dass die Kinder kulturelle Vielfalt als Normalität begreifen. Ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, möchte ich fünf Bildungsziele hervorheben, die in diesem Zusammenhang besonders wichtig sind:

1. **Offenheit** für „Fremdes“, **Wertschätzung** von Vielfalt und **Nicht-Bewertung** von „Andersheit“
2. **Wissen über die Vielfalt des menschlichen Lebens**, d.h. sich darüber bewusst zu sein, dass es mehr als eine „Normalität“ gibt in Bezug auf Rollenverteilungen, Sprache, Kommunikationsstile, Kleidung, Ernährung, sozialem Umgang, Alltagsgestaltung und vielem mehr
3. **Ambiguitätstoleranz**, d.h. beispielsweise zu akzeptieren, dass es manchmal mehr als ein „richtig“ gibt, etwa wenn es in einer Familie „richtig“ ist, mit den Händen zu essen, während es in einer anderen Familie nicht „richtig“ ist
4. Wissen über **Mehrfach-Identitäten**, d.h. ein Bewusstsein darüber, dass ein Kind (Mensch) nicht entweder deutsch oder z.B. ägyptisch sein kann, sondern durchaus beides gleichzeitig. Dies ist genauso möglich, wie sich ein Kind auch der Kita XY, seiner Familie und einem bestimmten Sportverein zugehörig fühlen kann.
5. Eine bestimmte Kommunikations- und **Fragefähigkeit**, die auf einem Bewusstsein für Vielfalt gründet, d.h. dass die Kinder lernen, offen zu fragen, wie Dinge bei anderen gehandhabt werden, ohne davon auszugehen, dass das, was sie selbst als normal und richtig empfinden auch das ist, was für das andere Kind oder deren Familie normal und richtig ist.

Grundvoraussetzung interkulturellen Lernens in der Kita: Interkulturelle Sensibilität der pädagogischen Fachkräfte

Eine sehr wichtige Voraussetzung für das interkulturelle Lernen von Kindern besteht darin, dass die pädagogischen Fachkräfte selbst für interkulturell sensibilisiert sind. Denn nur wer sich mit seinen eigenen Vorurteilen (Ja, die haben wir alle!) auseinandergesetzt hat und sich der kulturellen Prägung der eigenen Überzeugungen bewusst ist, kann kulturelle Unterschiede im Alltag erkennen und sensibel auf sie eingehen. Geschieht dies nicht, kommt es sehr schnell zur Abwertung „anderer“ Überzeugungen und Einstellungen (vgl. Morgan 2006: 299ff.). Eine solche Sensibilität entsteht allerdings nicht von allein, selbst dann nicht wenn die Fachkräfte in einem multikulturellen Umfeld leben. Vielmehr bedarf es entsprechender professioneller Angebote zu diesem Thema in der Aus- und Fortbildung von pädagogischen Fachkräften.

Wie kann interkulturelles Lernen in der Kita vermittelt werden?

Interkulturelles Lernen bietet große Chancen für alle Beteiligten. Gerade aber bei der praktischen Umsetzung im Kita-Alltag hält es aber auch einige Fettnäpfchen bereit. Um Ihnen zu helfen, diese erfolgreich zu umgehen, möchte ich Ihnen drei Gedankenanstöße zu diesem (eigentlich sehr komplexen) Thema mit auf den Weg geben.

Kulturelle Vielfalt auf der Welt

oder kulturelle Vielfalt im Alltag der Kinder?

Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Ansatzpunkte für interkulturelles Lernens. Eine Möglichkeit ist es, den Kindern die kulturelle Vielfalt nahe zu bringen, die in den verschiedenen Ländern und Regionen der Welt zu finden ist. Eine andere Möglichkeit ist es, am konkreten Alltag der Kinder und der dort vorhandenen kulturellen Vielfalt anzuknüpfen.

Beide Möglichkeiten können dazu dienen, den Kindern kulturelle Vielfalt nahezubringen. Allerdings sollte beachtet werden, dass es sich es sich dennoch um zwei verschiedene Ansätze handelt und die beiden möglichst nicht vermischt werden sollten. Das heißt, **Leben und Kultur von Menschen in anderen Ländern sollte auf keinen Fall mit den Lebenssituationen von Kindern in der Einrichtung gleichgesetzt werden**, auch wenn deren Eltern aus diesem Land stammen oder sie selbst dort geboren sind. Es sollte also verhindert werden, dass in der Kita etwa das Land China durchgenommen wird und die Kinder daraufhin davon ausgehen, dass Wei, deren Eltern aus China nach Deutschland gekommen sind, genau so ist, wie es das Landesporträt vorgibt.

Wichtiger noch als die Thematisierung der kulturellen Vielfalt auf der Welt ist es, den Kindern in der Kita beizubringen, sich der kulturellen Vielfalt in ihrer eigenen Lebenswelt bewusst zu sein, diese als Normalität wahrzunehmen und kompetent mit ihr umzugehen. Dies geschieht am besten, in dem die damit verbundenen Bildungsziele in den Alltag einbezogen werden (vgl. den nächsten Punkt). Dabei bietet es sich an, Vielfalt, die durch Migration entstanden ist (z.B. Sprache, Aussehen, Kultur im engeren Sinne) gemeinsam mit anderen Ursachen von Vielfalt (wie etwa Geschlecht, geistige- und körperliche Fähigkeiten oder Religion) gemeinsam zu beachten. Denn das Ziel ist es ja,

dass die Kindern mit einem Bewusstsein aufwachsen, in dem Vielfalt etwas ganz normales ist. Dies können sie anhand von allen „Arten“ von Vielfalt lernen.

Direkte

oder indirekte Vermittlung interkulturellen Lernens?

Kulturelle Vielfalt kann sehr direkt thematisiert werden. Dies geschieht etwa bei der Durchführung von Projekten zum Leben von Menschen in/aus verschiedenen Ländern (vgl. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan: 137ff.). **Vor allem bei der Thematisierung kultureller Vielfalt innerhalb der deutschen Gesellschaft und damit der eigenen Lebenswelt der Kinder, ist es aber meist besser, interkulturelles Lernen indirekt zu vermitteln.** Das heißt, die pädagogischen Fachkräfte sind sich der Ziele interkulturellen Lernens bewusst und lassen sie im Kita-Alltag einfließen ohne dass die Kinder überhaupt merken, dass es gerade um interkulturelles Lernen geht.

Beispielsweise können den Kindern mithilfe von Geschichten, Spielsachen, Liedern und Gesprächen quasi „nebenbei“ Beispiele von einzelnen Kindern oder Familien nahe gebracht werden, die kulturelle Vielfalt widerspiegeln. Dabei muss jedoch darauf geachtet werden, dass realistische Beispiele und keine Klischee-Bilder vermittelt werden.

Nur oberflächliche Aspekte kultureller Vielfalt

oder alle Ebenen kultureller Vielfalt?

Kultur umfasst sowohl sichtbare Aspekte (z.B. Essen, Sprache, Schrift, religiöse Symbole, Feste etc.) als auch unsichtbare Aspekte (Werte, Arten nonverbaler Kommunikation, Verständnis von Familie, Freundschaft oder dem Verhältnis von Erwachsenen und Kindern etc.). Gerade bei jungen Kindern ist die Versuchung groß, sich auf die leichter greifbaren, sichtbaren Aspekte von Kultur zu beschränken. Diese stellen jedoch nur einen kleinen Ausschnitt von Kultur dar. **Es sollte jedoch unbedingt darauf geachtet werden, dass die Thematisierung kultureller Vielfalt nicht auf diese oberflächlichen Aspekte beschränkt bleibt.** Die Thematisierung nicht sichtbarer Aspekte von kultureller Vielfalt erscheint auf den ersten Blick sehr schwierig, ist aber gerade indirekt (s.o.) durchaus möglich. Eine Möglichkeit besteht in den in dieser Handreichung thematisierten Büchern.

Miriam Morgan

Quellenangaben:

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. 2012. Verfügbar unter: <https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf>

Deardorff, Darla K. 2006. Policy Paper zur Interkulturellen Kompetenz. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Morgan, Miriam 2006: Erziehungspartnerschaft und Erziehungsdivergenzen: Die Bedeutung divergierender Konzepte von Erzieherinnen und Migranteltern. Wiesbaden: Springer VS.

Teil 2: Kinderliteratur zum interkulturellen Lernen

Die im folgenden vorgestellten Kinderbuchrezensionen sind in drei Kategorien geordnet:

- Empfehlenswerte Literatur
- Eingeschränkt empfehlenswerte Literatur
- Nicht empfehlenswerte Literatur

Die Einordnung basiert auf unserer allgemeinen Einschätzung, insbesondere derjenigen der Studentin bzw. des Studenten, die/ der das jeweilige Buch rezensiert hat. Da wir Ihre spezifische Situation (bzw. die der Kinder, mit denen Sie arbeiten) nicht kennen, dürfen Sie sich anhand der aufgelisteten Stärken und Schwächen des jeweiligen Buches selbstverständlich auch gerne selbst eine Meinung bilden.

Empfehlenswerte Literatur

Am Tag, als Saída zu uns kam

Literaturangabe: Susana Gómez Redondo, Illustrationen von Sonja Wimmer, 2016: Am Tag, als Saída zu uns kam. Peter Hammer Verlag GmbH.

Inhalt: Als Saída ankam, hatte sie keine Wörter. Das Mädchen, das ihre Freundin sein wollte, begann, nach Saídas Wörtern zu forschen. Sie suchte unter den Tischen und zwischen Buntstiften, in Manteltaschen und Heften... Ein poetisches Bilderbuch über die Begegnung zweier Kinder aus verschiedenen Kulturen und über das Glück, die Wörter und Farben einer fremden Welt zu entdecken.

Themen: kulturelle Vielfalt als Normalität in Deutschland, Mehrsprachigkeit, Willkommenskultur, Neugier und Wertschätzung von Vielfalt, interkulturelles Lernen, Toleranz, Rassismus, Flucht/ Migration, Freundschaft, Empathie/Mitgefühl

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Vermittelt Neugier und Wertschätzung auf die Vielfalt von Sprachen: keine der beiden Sprachen wird als wichtiger oder der anderen überlegen dargestellt. Saída und das Mädchen, das ihre Freundin werden möchte, haben große Freude daran, die neuen Sprachen gemeinsam zu erlernen.
- ✓ Thematisiert das Thema „Flucht“, „Willkommenskultur“ sowie „Vielfalt als Normalität in Deutschland“, indem das Mädchen, das Saídas Freundin sein möchte, Saída nichts mehr wünscht als einen warmen und behüteten Ort, an welchem sie sich wie zuhause fühlen kann: „Mit dem Finger malte ich ihr ein Willkommensschild in den Schnee. Es sollte warm wie ein Ofen und weich wie ein Kissen sein.“
- ✓ Zeigt ganz selbstverständlich, dass Herkunft oder Sprache keine Hürde für Freundschaft darstellen, denn die beiden Mädchen entwickeln eine innige Freundschaft, ganz gleich woher sie kommen, von welcher Kultur sie geprägt worden sind und welche Sprachen sie sprechen. Das Buch endet mit dem Gedanken des blonden Mädchens: „Und ich glaube, dass Saída und ich dann das Wort ‘grenze’ über Bord werfen“

Stärken

- Die Geschichte hebt eine sehr unvoreingenommene, vorurteilsfreie Einstellung gegenüber kultureller Vielfalt hervor. Das Mädchen, das Saídas Freundin sein möchte, lebt eine positive Einstellung zu fremden Kulturen, ist offen dafür über den Tellerrand hinauszublicken, den eigenen Horizont zu erweitern und die Welt aus anderen Perspektiven (Wörtern) zu betrachten.
- Emotionen und Gefühle kennen in dieser Geschichte keine Grenzen und lassen eine interkulturelle Freundschaft zwischen den zwei Mädchen entstehen. Gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung prägen die Freundschaft, sodass von Ängstlichkeit vor dem Unbekannten nicht die Rede ist.
- Mit Hilfe der Illustrationen ist es möglich spielerisch arabische Wörter zu lernen.
- Außerdem vermittelt das Buch, welche große Ressource Kultur für jeden Einzelnen sein kann und dass man immer voneinander und miteinander lernen kann.

Schwächen

- Der Blickwinkel ist von deutscher Seite aus, von der Aufnahmegesellschaft, Saídas Perspektive bleibt unbekannt
- Klischeehafte Darstellung des Aussehens eines deutschen und eines arabischen Mädchens

Verena Schmid

Der Rabe der anders war

Literaturangabe: Edith Schreiber-Wicke, Carola Holland 1994: Der Rabe der anders war. Thienemanns.

Inhalt: Ein bunter Rabe muss eines Tages seinen Schwarm verlassen, weil die anderen Raben denken, dass er mit seinem bunten Gefieder die Aufmerksamkeit der Jäger auf sich zieht. So fliegt er von einem Vogelschwarm zum nächsten, sucht im Wald und auf hoher See ein neues Zuhause bei anderen Vögeln, doch überall wird er mit fadenscheinigen Begründungen abgewiesen. Bis er schließlich wieder neben seinen Rabenfreunden aufwacht und bemerkt, dass alles nur ein böser Traum war.

Themen: Rassismus, Ausgrenzung, Gruppenzugehörigkeit, Toleranz und Wertschätzung von Andersheit

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Eignet sich für Gruppen, in denen einzelne Kinder (z.B. aufgrund äußerer Merkmale) von anderen ausgegrenzt werden oder sich nicht richtig in die Gemeinschaft der Kinder aufgenommen fühlen.
- ✓ Spricht das Thema „Anderssein“ mit dem bunten Raben auf abstrakte Weise an und kann deshalb für viele Situationen verwendet werden (Ausgrenzung aufgrund von Aussehen, Sprache, Verhalten, Beeinträchtigung,...). Auch stereotype Zuschreibungen werden so vermieden.
- ✓ Lädt sehr zum Mitfühlen ein und fördert die Empathiefähigkeit: Die Kinder können sich in den Rollen wiederfinden und sich mit dem bunten Raben und den anderen Tieren

identifizieren. Ausgegrenzte Kinder fühlen sich nicht allein mit der Situation und alle Kinder verstehen, was Ausgrenzung bewirkt.

- ✓ Betont wie wichtig „Dazugehören“ und der Zusammenhalt in der Gruppe ist.
- ✓ Der bunte Rabe muss nichts leisten oder sich beweisen, um am Ende wieder aufgenommen zu werden, sondern er wird einfach ganz selbstverständlich von den anderen integriert.
- ✓ Beschreibt die abweisenden Reaktionen der anderen Vogelschwärme und die Gedanken des bunten Rabens sehr realistisch (Rückzug, Flucht, Sündenbockverhalten, „Das Boot ist voll“-Rhetorik,...), sodass man Parallelen zur Migrationsgesellschaft ziehen kann.

Schwächen

- Die Geschichte ist sehr traurig und sollte nicht ohne gegebenen Anlass gelesen werden. Sie ist nicht unbedingt zum interkulturellen Kompetenzerwerb im Voraus geeignet und auch eher für ältere Kinder.
- Die Möwen sagen zum bunten Raben, dass sie „der **edlen Rasse** der Silbrigen angehören“. Den Ausdruck könnte man beispielsweise ersetzen durch „den **schönen Silbervögeln** angehören“, um rechtsextreme Rassenideologie zu vermeiden. Ebenso später, als der Rabe erwidert „ich dachte **edel [schön]** ist man innen“.
- Die Spatzen sind in der Geschichte sehr aggressiv und angriffslustig und tragen dazu einen grünen Irokesenschnitt, sodass leicht die Assoziation „Punk = gewalttätig“ entsteht. Ein Stereotyp, das man vermeiden hätte können.

Julia Mittermüller

Der Schaurige Schusch

Literaturangabe: Charlotte Habersack, Bilder von SaBine Büchner 2016: Der schaurige Schusch. Ravensburger Buchverlag.

Zielgruppe: Kinder mit und ohne Migrationshintergrund im Alter von ca. 3-6 Jahren

Themen: Freundschaft, Andersartigkeit und Fremdheit, Gesellschaft, Abbau von Stereotypen, Harmonie in der Vielfalt, Klimawandel & Klimamigration

Inhalt: Auf dem von Tieren bewohnten Simmerlgebirge - dessen Spitze weit über die Wolken ragt - wohnte eine kunterbunte Gesellschaft. Nur, diese bunte Harmonie wurde am Anfang des Zusammenlebens gefährdet, als die erste Einwohner des Gebirges davon erfuhren, dass der monströse, schaurige Schusch sich vorgenommen hatte, von den zu warm gewordenen tieferen Regionen, mit auf dem Gipfel umzuziehen. Alle fünf Nachbarn waren entsetzt und schockiert, als sie kurz danach eine Einladung zu der Einweihungsfeier des Geschöpfs bekamen und lehnten sie ab. Nur der Party Hase klingelte Abends an der Tür, um sofort hinter dieser zu verschwinden. Ängstlich warteten seine Freunde draußen und nach langem Warten wollten sie hereinstürmen, um den Hasen zu retten. Aber als die Tür aufging, waren der Hase und der nicht so schaurige - und eigentlich sehr süß aussehenden und netten - Schusch befreundet. Alle sind erleichtert und feiern glücklich zusammen.

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Die detaillierte Zeichnungen zeigen den Kindern eine sehr bunte und vielfältige Gesellschaft, die sofort einen harmonischen Gefühl vermittelt. Die Andersartigkeit wird als positiv gezeigt. Am Ende der Geschichte wird sie auch gefeiert.
- ✓ „Wir lassen ihn einfach nicht her“, sagte das Murmeltier. „Und bauen einen Zaun!“ Diese Aussagen die einen sehr nahen Bezug zu den zeitgenössischen politischen Diskurs haben, werden mit der Bildhaftigkeit der Geschichte auch für kleine Kinder verständlich.
- ✓ Die Themen Klimawandel und Migration werden auch erwähnt: Eines Tages erfuhren die Tiere, dass der Schusch zu ihnen hochziehen wollte. Es war ihm weiter unten zu warm geworden. Obwohl nur kurz angedeutet, könnte dass der Anlass für eine interessante Diskussion mit den Kindern werden. Wer kommt und wieso?
- ✓ Die lustige Darstellung der Party, mit der die Geschichte endet, ist auch ein wichtiger Aspekt. Sowohl emotional, als auch kognitiv - mithilfe der Lehrkräfte oder der Eltern - werden Kinder von der Geschichte mitnehmen, dass Andersartigkeit gefeiert werden soll, und dass Angst nicht die Lösung ist.

Schwächen

- Das Buch alleine wird den Kindern keine interkulturelle Ideen oder Werte vermitteln. Dafür ist es meines Erachtens zu metaphorisch. Die Szenen und Dialoge müssen von den Lehrkräften, Pädagogen oder Eltern erklärt werden, um somit den Kindern einen Anlass geben zu können, darüber nachzudenken.

Sergio Castellón

Du gehörst dazu: Das große Buch der Familien

Literaturangabe: Mary Hoffman, Bilder von Ros Asquith 2010: Du gehörst dazu: Das große Buch der Familien. Sauerländer. Patmos Verlag GmbH & Co KG

Zielgruppe: Kinder im Alter ab 3 Jahren

Themen: verschiedene Länder, kulturelle Hintergründe, soziale Schichten, unterschiedliche Lebensarten, Familienkonstellationen, Gefühle, Berufe, Hobbies, Religionen und Sprachen. Kulturelle Vielfalt als Normalität und Spiegel unserer Gesellschaft.

Ziel: Vorurteilsfreies Kennenlernen, Entdecken und Verstehen unserer facettenreichen Gesellschaft durch den Blickwinkel von „oben“.

Inhalt: Früher bestand eine typische Familie aus Vater, Mutter, Kindern, vielleicht noch einem Hund oder einer Katze. Alle lebten in einem Haus mit Garten. So zumindest wurde es in den Kinderbüchern dargestellt. Heute gibt es Familien in allen Größen und Formen. Manche Kinder leben nur mit ihrem Papa zusammen oder mit ihren Großeltern. Familien leben in großen Häusern oder in winzigen Wohnungen. Manche fahren in den Ferien weit weg in ferne Länder, andere machen Urlaub zu Hause. So viele Farben wie der Regenbogen hat, so unterschiedlich kann das Zusammenleben sein. Und wir alle gehören dazu. (Kurzbeschreibung des Verlags)

Eignung für interkulturelles Lernen:

- ✓ Vermittelt Wertschätzung und „Normalität“ für verschiedene Lebensarten von Menschen. Schön ist vor Allem, dass sich die Autorin dabei nicht auf die sehr gängigen Faktoren wie Haut-farbe und Religion fokussiert, sondern auch andere Punkte miteinbezieht, die eine vielfältige Gesellschaft widerspiegeln. Beispielsweise werden unterschiedliche Familienkonstellationen, soziale Schichten, Menschen mit und ohne Einschränkungen und Lebensweisen gezeigt.
- ✓ Weckt die Neugier auf das Kennenlernen verschiedener Lebensarten, Rollenverteilungen, Alltagsgestaltung etc. Dadurch wird Kindern ermöglicht, sich selbst zu identifizieren, zu lernen und zu akzeptieren, dass das „Andere“ nicht besser oder schlechter sein muss und es mehrere „richtige“ Möglichkeiten gibt. (Beispielsweise Familienkonstellationen)
- ✓ Zu jedem Thema werden den Kindern mehrere Existenzmöglichkeiten aufgezeigt, keine wird dabei als wichtiger oder der Anderen überlegen dargestellt. (Bsp. Traditionen, Berufe, Hobbies). Den Kindern wird mit Hilfe der vielen Zeichnungen die den Textinhalt unterstützen spielerisch geholfen Verständnis für unterschiedliche Formen des Zusammenlebens zu entwickeln.
- ✓ Leicht verständliche Sprache, die durch vielen passenden bunten Illustrationen unterstützt wird. (Verhältnis Wörter 30: Bilder 70). Verwendung für den Kindergarten (Bspw. Im Stuhlkreis) ideal, um Fragen zu den unterschiedlichen Lebensrealitäten der Kinder zu stellen. „Wie ist das bei euch zu Hause?“, „welche Möglichkeiten kennt ihr noch?“, „welche könnt ihr auf den Bildern erkennen?“.

Schwächen

- Beim Thema „Familie“ wird erklärt, dass es Kinder gibt, die neben ihren Eltern auch viele andere Familienangehörige haben. Zusätzlich werden Familien aufgezeigt, die aus Kindern mit zwei Müttern, zwei Vätern oder „nur“ einem Elternteil bestehen. In diesem Zusammenhang wird jedoch erklärt: „Andere Leute haben ganz kleine Familien. Man kann auch zu zweit schon eine Familie sein“. Hier wird versucht das Stereotyp einer „normalen“ Familie - bestehend aus der klassischen Mutter-Vater-Kind Konstellation- aufzulösen. Die Betonung auf „ganz kleine Familien“ könnte man beim Vorlesen einfach weglassen, um mögliche Wertungen (Unvollständigkeit durch Familiengröße) auszuschließen.

Isabella Aburakia

Erstaunliche Grace

Literaturangabe: Mary Hoffmann, Illustrationen von Caroline Binch 1991: *Erstaunliche Grace*, Alibaba Verlag.

Inhalt : Grace ist ein junges Mädchen mit viel Fantasie. Sie hört gerne Geschichten und spielt dann die Held*innen nach. Als es in der Schule darum geht, Peter Pan aufzuführen will Grace unbedingt die Hauptrolle spielen. Doch sie ist nicht die Einzige. Die anderen Kinder sagen ihr, dass sie die Rolle nicht spielen kann da sie ein Mädchen und schwarz sei. Die Lehrerin bittet um ein Vorspiel, um die Auswahl des Peter Pans treffen zu können. Zu Hause erzählt Grace ihrer Familie von dem Vorfall, diese meinen dass man alles sein kann, wenn man es nur genug will. Durch die Hilfe ihrer

Großmutter wird Grace in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und wird beim Vorspiel dann für die Rolle des Peter Pans ausgewählt, welche sie auch perfekt spielt.

Themen : Genderthemen (Rollenverteilung), Ausgrenzung/Diskriminierung, Empowerment

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Ermutigt Kinder, die diskriminiert werden (weil sie Schwarz sind, Mädchen, dick, Jungen,...), sich nicht entmutigen zu lassen
- ✓ Zeigt, dass Helden nicht immer männlich und weiß sein müssen
- ✓ Zeigt auch, dass man nicht nach dem Äußeren beurteilen sollte, was jemand kann bzw. dass es nicht darum geht wie jemand aussieht sondern wie jemand ist
- ✓ Weibliche Perspektive
- ✓ Nähe zur Realität – wie im echten Leben

Schwächen

- Vorurteile werden möglicherweise verstärkt oder erst geweckt (Kinder werden möglicherweise erst auf die Idee gebracht, dass ein Schwarzes Mädchen nicht Peter Pan spielen dürfe) bzw. Gründe für Ausgrenzung (etwa als Mädchen, das eine Jungenrolle spielen will), werden bestätigt
- Eher für ältere Kinder geeignet
- Schade, dass das Mädchen nur die Heldin in einer Rolle spielt und nicht „einfach“ die Heldin der Geschichte ist

Anne Antrup

Fabers Schatz

Literaturangabe: Cornelia Funke, Bilder von Susanne Göhlich 2016: Fabers Schatz. Aladin-Verlag.

Inhalt: Faber bekommt von seinem Opa einen angeblich fliegenden Teppich geschenkt. Faber macht sich auf den Weg zum Hamburger Hafen, wo Kinder und Erwachsene verschiedener Herkunft aufhalten. Aber niemand kann die Schnörkel auf dem Teppich entziffern. Als Faber enttäuscht und allein auf dem Teppich sitzt, steht plötzlich ein Mädchen mit schwarzem Haar und seltsamen Kleidern neben ihm. Sie spricht eine Faber unbekannte Sprache. Doch der Teppich gehorcht ihren Worten und so fliegen die beiden Kinder über die Stadt und dann zu verschiedenen Orten der Welt. Während sie fliegen, bringen sie einander die jeweils andere Sprache bei.

Themen: kulturelle Vielfalt als Normalität in Deutschland, Mehrsprachigkeit, Neugier und Wertschätzung von Vielfalt auf der Welt, Freundschaft

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Zeichnet kulturelle Vielfalt als Normalität in Deutschland, denn Faber und Shaima leben beide in Deutschland. Auch Fabers Nachbar Kamil, dessen Mutter aus Marokko stammt und weitere Kinder unterschiedlichen Aussehens und mit unterschiedlichen Familiensprachen werden erwähnt.

- ✓ Vermittelt Wertschätzung von und Neugier auf verschiedene Sprachen: keine der beiden Sprachen wird als wichtiger oder der anderen überlegen dargestellt. Faber und Shaima haben große Freude daran, die neuen Sprachen zu lernen.
- ✓ Bringt auch das Thema „Flucht“ mit ein: Als die beiden Kinder einander die jeweiligen Worte für „Zuhause“ beibringen wird Shaima traurig und verbietet dem Teppich jemals dorthin zu fliegen. Das Thema wird im Buch nicht vertieft, es kann mit den Kindern näher besprochen werden oder auch nicht.
- ✓ Ein weiterer Ansatzpunkt, der mit den Kindern besprochen werden kann: Da der fliegende Teppich aus Damaskus stammt, sucht Faber Hilfe bei seinem Freund Kamil. „Kamils Mutter kam aus Marokko. Das war nicht weit weg von Damaskus. Jedenfalls auf dem Globus.“ Gemeinsam mit den Kindern kann gemeinsam nachgeschaut werden, wie weit die beiden Orte tatsächlich von einander entfernt sind

Schwächen

- Durch einige Bemerkungen wird das Merkmal „Hautfarbe“ sehr stark (zu stark) hervorgehoben: Opa erklärt z.B. „Alle Farben, von Milch bis Bitterschokolade. So bunt ist die Welt!“ Auch später wird geschrieben „Sie sahen die wunderbarsten Tiere auf ihrer Reise. Und Menschen in allen Hautfarben!“ → Die Hautfarbe ist lediglich eines von zahlreichen Merkmalen, durch die sich Menschen unterscheiden. Es ist nicht aussagekräftiger als Augen- oder Haarfarbe. Es sollte daher nicht übermäßig hervorgehoben werden. Zudem wird der Vergleich dunkler Hautfarben mit Schokolade von Betroffenen oft negativ aufgenommen.
- „Ein paar Kinder spielten Fußball [...]. Sogar ein Mädchen war dabei. Obwohl Papa immer sagte, die können nicht Fußball spielen“ → Hier wird vermutlich versucht, das Vorurteil zu entkräften, dass Mädchen nicht Fußball spielen könnten. Besser wäre es, ganz selbstverständlich zu erwähnen, dass Mädchen und Jungen dort Fußball spielten, ohne dieses Vorurteil (das kleinere Kinder dadurch vermutlich erst lernen) so direkt zu nennen. Mögliche Lösung: Einfach vorlesen: „Ein paar Mädchen und Jungen spielten Fußball“ und den übrigen Text weglassen).

Miriam Morgan

Felix bei den Kindern dieser Welt

Literaturangabe: Annette Langen und Constanza Droop 2005: Felix bei den Kindern dieser Welt. Coppenrath-Verlag (2. Auflage 2011)

Zielgruppe: Kinder mit und ohne Migrationshintergrund ab ca. 5 Jahren

Themen: kulturelle Vielfalt in der Welt, ethnische/indigene Minderheiten

Inhalt: Bei einem Bootsausflug in Schweden verliert Sophie ihren Lieblingskuschelhasen Felix. Traurig kehrt sie ohne ihn nach Hause zurück. Es dauert jedoch nicht lange, da erreicht sie ein Brief von Felix – ihr Hase ist mal wieder auf Weltreise! Der Weg führt ihn dieses Mal zu den Samen nach Skandinavien und den Tuareg in Algerien, über Südafrika zu den Maori in Neuseeland bis in die USA. Überall trifft er Kinder, die ganz anders leben als Sophie in Deutschland.

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Zeigt anhand von fünf Beispielen das Leben von Kindern in anderen Ländern. Die Briefe liefern dabei eine erste Beschreibung aus der Sicht von Felix, welche anschließend durch Erklärungen von Sophies Familie und die Illustrationen ergänzt werden. Die Darstellung ist einerseits kindgerecht, bemüht sich andererseits jedoch auch um Diversität: So zeigen bspw. die Illustrationen bei dem Brief aus Südafrika sowohl weiße, als auch schwarze Kinder.
- ✓ Vermittelt Neugier auf andere Kulturen, Religionen und Bräuche und stellt diese wertschätzend dar.
- ✓ Verwendung von indigenen Selbstbezeichnungen (Sami).
- ✓ Durch die dem Buch beigelegten „Geschenke“ (Webrahmen, Kreisspiel) können Kinder die erwähnten Spiele und Bräuche selbst erleben und ausprobieren.
- ✓ Spricht politische und religiöse Themen wie z.B. Apartheid und Judentum in vereinfachter Form an, welche bei Interesse anschließend mit den Kindern weiter besprochen werden können.
- ✓ Die Wahl der Hauptpersonen (Felix der Kuscheltierhase und seine Freundin Sophie) erlaubt es allen Kindern, sich mit den Figuren der Geschichte zu identifizieren.
- ✓ Zeigt in eingeschränktem Maß auch kulturelle Vielfalt in Deutschland: Zwar ist Sophie ein weißes Mädchen, doch zeigt die Illustration auf Seite 29 sie mit ihren Freundinnen Johanna, Chiara und Elena, von denen zwei einen Migrationshintergrund zu haben scheinen. Kulturelle Vielfalt wird somit implizit vermittelt, ohne dass Unterschiede direkt zum Thema gemacht werden.

Schwächen

- Es werden in der Mehrheit die Lebenswelten besonders „exotischer“ Kinder (Sami, Tuareg, Maori) gezeigt. Kulturelle Vielfalt existiert jedoch in jedem Land, auch abseits der „traditionellen“ Lebensweise ethnischer oder indigener Minderheiten.
- Aspekte jenseits von kultureller Diversität (z.B. soziale Milieus, alternative Familienformen) werden vernachlässigt.

Lea Weis

Ich bin einmalig! Kannst du mich finden?

Literaturangabe: Manjula Padmanabhan, 2007: Ich bin einmalig! Kannst du mich finden? S.Fischer Verlag: Frankfurt am Main.

Zielgruppe: Kinder mit und ohne Migrationshintergrund im Alter von ca. 5-12 Jahren

Themen: Mehrsprachigkeit, kreative Leseförderung, verschiedene Alphabete, kulturelle Vielfalt, Einblick in die Vielfalt auf der Welt, Mitmachbuch

Inhalt: Ein Mitmachbuch: Auf jeder Seite gibt es etwas Einmaliges, das sich von den anderen Abbildern unterscheidet (andere Form, Farbe, Spiegelung, o.ä.). Aufgabe ist es, das „Andere“ auf den 18 verschiedenen Suchbildern zu finden. Überschrift der Suchbilder ist stets der Satz „Kannst du mich finden?“ - jedoch immer auf einer anderen Sprache formuliert (insgesamt sind es in dem Buch 17 verschiedene Sprachen) in teils unterschiedlichen Alphabeten (insgesamt 11). Es befindet sich immer

eine Lautschrift darunter, so dass die Sprachen lesbar sind, sofern man das lateinische Alphabet beherrscht.

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Ermöglicht einen Einblick in verschiedene Sprachen und Alphabete
- ✓ Kinder können spielend neue Sprachen ausprobieren und Interesse daran entwickeln
- ✓ Fördert den Umgang mit Multikulturalität und schafft Bewusstsein für die Gleichwertigkeit verschiedener Sprachen
- ✓ Zeigt, dass Unterschiedlichkeit viele verschiedene Formen annehmen kann
- ✓ Zeigt sowohl sprachlich als auch visuell wie vielfältig und bunt die Welt sein kann
- ✓ Beweist, dass Sprache nicht gleich Sprache ist; sie uns aber dennoch verbindet
- ✓ Zu jeder Sprache sehen wir andere Symbole, Personen, Pflanzen, Tiere oder Gegenstände. Auf den ersten Blick sehen diese alle gleich aus. Doch schaut man genauer hin, wird man erkennen, dass ein Fisch in eine andere Richtung schwimmt oder eine Blume keine Blätter hat. Es gibt also viele Möglichkeiten, einmalig zu sein und es kommt immer auf die Perspektive an aus der wir es betrachten

Laura Eckmann

Kinder aus aller Welt

Literaturangabe: Catherine Sounders, Sam Priddy & Kate Lennon, Übersetzung: Christiane Wagler, 2017: Kinder aus aller Welt. Dorling Kindersley Verlag.

Zielgruppe: Kinder im Alter von ca. 6-8 Jahren.

Themen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kindern aus unterschiedlichen Kulturkontexten, Neugier, Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt in der Welt, kulturelle Vielfalt als Normalität, interkulturelles Lernen, Mehrsprachigkeit.

Inhalt: In dem Buch „Kinder aus aller Welt“ erzählen 44 Kinder aus unterschiedlichen Regionen der Welt von ihrem Familienleben, ihrer Heimatstadt, von landestypischem Essen oder auch Kleidung, ihren persönlichen Interessen und Wünschen. Viele Bilder veranschaulichen ihre Lebenswelten. Auch werden die Kontinente anhand von Fakten und Bildern der dort lebenden Kinder dargestellt. Ziel des Buches soll sein, dass Kinder aus aller Welt eine Stimme bekommen und zeigen können, was ihnen wichtig ist, welche Spiele sie spielen und wie ihr Alltag aussieht.

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Vermittelt Neugier auf verschiedenen Kulturen und Sprachen (Bsp. „Wie ich Hallo sage“)
- ✓ Detaillierte und gleichwertige Veranschaulichung von unterschiedlichen, individuellen Lebensgeschichten und -formen (statt einseitiger Familienmodelle), Interessen und Traditionen: keine Kultur ist mehr oder weniger „wichtig“, über- oder unterlegen.
- ✓ Die Betonung liegt darauf, dass sich Kinder aus unterschiedlichen Kulturkontexten durch soziale, wirtschaftliche, kulturelle und individuelle Einflüsse voneinander unterscheiden, aber auch viele Gemeinsamkeiten haben können. Hierdurch kann bei Kindern Sensibilität für und Anerkennung von variierenden Lebensweisen und Möglichkeiten geschaffen werden.
- ✓ Die Vereinbarkeit von „eher traditionellen“ und vielen weiteren Einflüssen lässt eine Anerkennung und Wertschätzung von fluiden Identitäten zu.

- ✓ Schaffung eines Bewusstseins für kulturelle Vielfalt und Perspektiven in der Welt – bei Kindern kann so der Umgang mit Unterschieden, Wertschätzung und kulturelle Empathie gefördert werden.

Schwächen

- Durch Bemerkungen wie „die Familie hat keinen Fernseher oder Computer“ könnte eventuell ein privilegiertes Bild von scheinbar relevantem Besitztum vermittelt werden.
- Aussagen wie „der Vater verkauft Durian, eine übel riechende Frucht“ oder Inhalte wie „die Familie hat ein Kindermädchen oder eine Haushälterin“ können zu Stereotypen führen – hier ist eine weitere Aufklärung / Erklärung zu verschiedenen Kulturkontexten notwendig.
- Gendergerechte Sprache fehlt: „Lerne die Fotografen kennen“ – stattdessen „Fotografen und Fotografinnen“ oder „FotografInnen“ oder „...die Mehrzahl der Inder...“ und weitere Beispiele.

Lisa Widmann

Kinder dieser Welt

Literaturangabe: Illustrationen und Text von Angela Weinhold 2012: Kinder dieser Welt. Ravensburger Buchverlag.

Zielgruppe: Erstes Wissen, 4-7 Jahre

Themen: kulturelle Vielfalt als Normalität, Neugier und Wertschätzung von Vielfalt auf der Welt, Länder und Menschen, Sitten und Bräuche anderer Länder

Inhalt: Wie leben Menschen in anderen Teilen der Welt z.B. in Lappland, Australien, Indien oder Marokko. Diese Länder und noch einige mehr stehen auf der Reiseroute. Das Buch lädt kleine Weltenbummler auf eine spannende Entdeckungsreise rund um den Globus ein. Zusammen mit kleinen Marsmännchen reisen Kinder mit ihren Altersgenossen rund um die Welt und lernen spielerisch fremde Völker, ihren Alltag und ihr Familienleben, ihre Feste und ihre Umgebung kennen. Liebevoller, detailreiche Illustrationen und viele Klappen laden zum aktiven Erkunden der Reiseziele ein.

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Hier wird spielerisch Wissen vermittelt und es ist wichtig, dass Kinder mitbekommen, dass es auf unserer Welt noch andere Kulturen gibt
- ✓ Das Buch ist sehr lehrreich und leicht verständlich
- ✓ Die Geschichten orientieren sich sehr nah an dem Leben der Kinder und sind realistisch dargestellt
- ✓ Es wird eine etwas andere Auswahl an Reisezielen genommen, als die üblichen Länder mit historischen Bauwerken oder besonderen Sehenswürdigkeiten
- ✓ Kinder partizipieren an dem Wissen und Können ihrer Altersgenossen
- ✓ Jedes Land wird mit seinen Besonderheiten vorgestellt und ganz nebenbei wird die geographische Lage noch mit eingebunden
- ✓ Die Neugierde wird immer durch die Aufklapp-Bilder aufrecht erhalten und sie nehmen dem Buch den vielleicht letzten Eindruck ein Lehrbuch zu sein

- ✓ Wichtige Zusatz-informationen liefern auch die Dialoge der kleinen, witzigen Marsmännchen, welche die Sitte, Bräuche und Begrifflichkeiten der verschiedenen Länder erklären

Schwächen

- ✓ Bereits das Coverbild ist folkloristisch, stereotyp und exotisierend, was die Darstellung von Kindern in Verbindung mit der Zuordnung zu Ländern angeht. Was dargestellt wird ist einseitig und damit stereotypisch
- ✓ Es besteht die Gefahr, dass die kleinen Marsmännchen die dargestellten Situationen weit weg und unnahbar erscheinen lassen und dadurch auch alles sehr einseitig dargestellt wird

Besonders empfehlenswert. Altersgerecht erfahren Kinder die komplexen Zusammenhänge von Herkunft und Kultur kennen. In kindgerechter Weise wird das „echte Leben“ in den verschiedenen Ländern dargestellt – Spiel und Wissensvermittlung werden kombiniert. Statt passiv zu konsumieren, werden die Kinder durch die „Klappentechnik“ und durch viele andere Details eingebunden und können dabei selbst das Tempo bestimmen, mit dem sie diese spannende Weltreise machen wollen.

Rebecca Weidmann

Kinder unserer Welt: 12 Kinder stellen sich in ihrer Landessprache vor

Literaturangabe: Miriam Schultze, Illustrationen von Anne Sent, 2018: Kinder unserer Welt : 12 Kinder stellen sich in ihrer Landessprache vor. Copenrath.

Zielgruppe: Kinder mit und ohne Migrationshintergrund ab 5 Jahren

Themen: Kulturelle Vielfalt auf der Welt, Sprache(n), Familie, Essen, Fest- und Feiertage, Religion, Geschlecht und Rollenverteilung

Inhalt: In diesem Soundbuch stellen sich insg. zwölf Kinder aus zwölf verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Nationalitäten vor. Sie erzählen über ihr Zuhause, ihre Familie, ihre Feste sowie Esskultur. In dieser Reise durch die Welt lernt man auch die einzelnen Sprachen der Kinder kennen.

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Zeichnet kulturelle Vielfalt auf der Welt aus, da durch die Texte und Zeichnungen verschiedene Landes- und Kulturelemente (Flaggen, Lage auf dem Globus, Bekleidung, Essen, Wahrzeichen etc.) aus der Perspektive der Kinder vorgestellt werden.
- ✓ Man erhält auch einen Einblick in die verschiedenen Landessprachen der Kinder, welche Neugier und Wertschätzung vermitteln: Über die Tasten rechts am Buch mit den jeweiligen Länderflaggen kann man die Kinder auf ihrer Sprache (Begrüßung) sprechen lassen.
- ✓ Gleichzeitig lernt die Leserschaft verschiedene Wörter und ihre Bedeutung in der Landessprache der Kinder kennen (z.B. „Sari“, „Jiaozi“, „Fufu“, „Sombrero“).
- ✓ Einige Kinder (Sarah, Ezra, Lotte) erzählen auch über religiös-kulturelle Phänomene wie Chanuka (Judentum), Ramadan (Islam) und Ostern (Christentum).
- ✓ Das Buch thematisiert neben verschiedenen Familienkonstellationen und Rollenverteilungen auch Homosexualität. Lasses Eltern sind Ole und Klaus, die er Papi und Papa nennt. Während

Lasses Papi Oli Hausmann (Schweden) und Natsjas Mutter alleinerziehend (Russland) ist, arbeiten beide Elternteile von Lin (China), Moja (Kongo) oder Lotte (Deutschland).

- ✓ In vielen Textpassagen wird überwiegend auf eine stereotyps- bzw. vorurteilsfreie Sprache geachtet („Viele Sachen werden auf dem Kopf getragen“; „Viele Frauen und Mädchen in der Türkei tragen Kopftuch oder Hidschab, aber nicht alle“).

Schwächen

- Die personenbezogenen Informationen im Buch sind leider frei erfunden, woraufhin der Realitätsbezug bzw. Wahrheitsgehalt in gewisser Hinsicht in Frage gestellt werden kann. Es empfiehlt sich diesen Fakt den Kindern nicht offenzulegen.
- Die Autorin hat meines Erachtens nach versucht, bewusst auf die Richtigkeit der jeweiligen Sachinformationen und der kulturellen sowie religiösen Elemente zu achten. Dennoch gibt es potentielle Gefahrstellen im Buch, welche die Stereotypenbildung von Kindern fördern können. Z.B. erzählt Lin, dass sie in China nur mit Stäbchen essen, während Amir mit seiner Familie zum Essen auf dem Boden sitzt.
- Da die Themen Homosexualität und Tod/Trauer auch nur kurz erwähnt, können sie mit den Kindern möglicherweise nochmal etwas näher durchleuchtet werden.

Morsal Nuristani

Nelly und die Berlinchen - Rettung auf dem Spielplatz

Literaturangabe: Karin Beese & Mathilde Rousseau 2016: Nelly und die Berlinchen: Rettung auf dem Spielplatz. Verlag HaWandel.

Inhalt (Klappentext): Nelly ist ein Mädchen aus Berlin mit einem besonderen Talent für lustige Kinderreime. Gemeinsam mit ihren Freundinnen Amina und Hannah erlebt sie die größten Abenteuer. In „Rettung auf dem Spielplatz“ führt ein kleiner Streit unter Geschwistern zu einer echten Teddy- Entführung! Natürlich halten die Berlinchen bei der Befreiung von „Bärchen“ zusammen- doch verläuft diese ganz anders als geplant...

Themen: Vielfalt als Normalität, Empowerment; Freundschaft, Geschwister, Streit/ Konfliktlösung

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Nelly, Hannah und Amina sind drei Freundinnen, die sich auf dem Spielplatz gegen Aminas Bruder Samir und seinen Freund verbünden, um Aminas Teddybär zurückzubekommen. Mit ihrer Geschicktheit und ihrem freundschaftlichen Zusammenhalt sind die Mädchen clever genug, um sich den Teddybären zurückzuholen. Alle drei Mädchen kommen aus Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Dies spielt jedoch in der Erzählung keine Rolle, sondern nur durch die Illustrationen deutlich gemacht. Die Heldin der Geschichte ist Nelly, ein afrodeutsches Mädchen, die aus einer bikulturellen Familie stammt. Die Geschichte wird aus ihrer Perspektive erzählt.
- ✓ Den Leser*innen werden die drei Hauptcharaktere (Nelly, Hannah und Amina) mit Fotos auf der jeweils ersten und letzten Seite des Buches vorgestellt. Darunter auch Fotos ihrer Familien. Alle drei haben unterschiedliche kulturelle und religiöse Hintergründe (z.B. ist

Aminas Mutter mit einem Kopftuch abgebildet) aber auch unterschiedliche Familienformen (Hannahs Mutter ist alleinerziehend).

- ✓ Die Erzählung ist in kurzen Reimen geschrieben, die teilweise etwas holprig und gewollt erscheinen, den Inhalt aber kurz und knapp wiedergeben, so dass auch jüngere Leser*innen den Inhalt gut erfassen können. Die Sprache ist nichtdiskriminierend und vorurteilsfrei.
- ✓ Das Buch ist interkulturell wertvoll, da die Autor*innen ein authentisches Beispiel für eine alltägliche Situation eines Kindes mit diversen Charakteren präsentieren, ohne die unterschiedlichen kulturellen und familiären Gegebenheiten zur treibenden Kraft der Erzählung werden zu lassen. Im Mittelpunkt steht der Zusammenhalt und Freundschaft der Charaktere, unabhängig des Aussehens und der unterschiedlichen Lebensformen der Familien.

Schwächen

- Der Titel des Buches spielt auf den Ort des Geschehens an (Berlinchen), und auf dem Buchdeckel ist der Berliner Fernsehturm zu erkennen. Im Verlauf der Geschichte ist jedoch nicht erkennbar, dass die Geschichte in Berlin situiert ist. Der Titel und der Buchdeckel könnten für Leser*innen, die nicht aus Berlin kommen, möglicherweise Schwierigkeiten bei der Identifikation mit dem Buch geben.
- Die beiden Jungs, die in der Erzählung vorkommen, Aminas Bruder Samir und sein Freund, nehmen einen sehr negativen Part der Geschichte ein, so dass die geschlechterspezifische Aufteilung zwischen Jungs als Angreifer und Mädchen als Opfer betont wird.

Sapir von Abel

Sooo viele Kinder

Literaturangabe: Text und Idee von Ursula Enders & Ulfert Boehme, Bilder von Dorothee Wolters, 1999 Beltz Verlag, Weinheim und Basel Programm Anrich, Weinheim.

Inhalt: Sooo viele Kinder ist ein Such- und Wimmelbuch. In sieben Szenarien (vom Kindergarten bis zum Zeltplatz) zeigt das Bilderbuch Kinder beim Spielen und Streiten, Klettern und Schwimmen, Lachen und Tanzen und stellt so ganz natürliche Alltagssituationen dar. Körperhaltung und Mimik der Kinder drücken die Vielfalt des emotionalen Erlebens von Mädchen und Jungen aus: Freude, Trauer, Begeisterung, Wut, Nachdenklichkeit, Angst oder Genuss. Zudem werden auf ganz natürliche Weise Kinder mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund oder körperlichen Beeinträchtigungen abgebildet.

Themen: Vielfalt als Normalität

Weitere Themen: Alltägliche Situationen im Leben von Kindern, Gefühle und Emotionen, Multikulturalität, Inklusion, Stereotype

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Trägt zum Abbau von Stereotypen gegenüber verschiedener Gruppen bei:
 - Männerrolle (z.B. Mann versorgt krankes Kind, Mann ist zu Hause und kümmert sich um die Kinder, Mann als Erzieher im Kindergarten)
 - Mädchenrolle (z.B. Mädchen fährt Skateboard, Mädchen ärgert Jungs)
 - Jungenrolle (z.B. Junge ist als Schmetterling verkleidet)

- ✓ Vermittelt implizit Vielfalt und Normalität durch die Darstellung von Kindern und Personen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergrund, körperlichen Beeinträchtigungen (z.B. Rollstuhl, Blindheit, Kind mit nur einem Arm) und mit unterschiedlichen Namen (z.B. Selda, Seval, Donald, Massimo, Güseli)
- ✓ Spricht verschiedene Diversity Dimensionen an wie Alter (jüngere und ältere Kinder, Erwachsene, versch. Generationen), Geschlecht, ethnische Herkunft, körperliche Beeinträchtigungen und Religionszugehörigkeit
- ✓ Stärken: bekannte Alltagssituation, Andersheit als Normalität, jedes Kind kann sich wiederfinden, jedes Mal können neue Geschichten erzählt und neue Aspekte thematisiert werden, viel zu entdecken
- ✓ Ziel ist es Vielfalt als Normalität darzustellen und gängige Stereotypen abzubauen

Schwächen

- Eine stereotype Darstellungen findet sich jedoch - bei der Szene auf dem Campingplatz sitzt im linken Teil des Buchs ein Mann vor seinem Wohnmobil bekleidet mit einem Feinripp-Unterhemd, Adiletten, Socken und Halskettchen, zudem trinkt er Dosenbier und hat einen Bauchansatz
- Weitere Kritik:
 - Bezug zu Gewicht oder Größe fehlt
 - Sehr dunkelhäutige Personen fehlen
 - Stärkere Betonung auf Geschlechterneutralität (z.B. Jungs spielen mit „Mädchensachen“) wäre wünschenswert

Nadine Hambrecht

Eingeschränkt empfehlenswerte Literatur

Alle da! Unser kunterbuntes Leben.

Literaturangabe: Anja Tuckermann, Illustrationen von Tine Schulz 2014: Alle da! Unser kunterbuntes Leben. Proost NV, Klett-Kinderbuch Verlag.

Zielgruppe: Kinder mit und ohne Migrationshintergrund im Alter ab 5 Jahren.

Themen: Kulturelle Vielfalt als Besonderheit und Normalität in Deutschland, Mehrsprachigkeit, kulturelle und religiöse Feste, weltweit variierende Lebensentwürfe, interkulturelle Freundschaft, positive und negative Vorurteile

Inhalt: Anhand von Kurzgeschichten und Anekdoten wird kulturelle Andersartigkeit in ihrem Facettenreichtum thematisiert.

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Internationale und interkulturelle Gemeinsamkeiten der Menschen werden angesprochen.
- ✓ Durch angehängten Fragebogen wird die Selbstreflexion des Kindes angeregt.
- ✓ Zeichnet kulturelle Vielfalt (z.T.) als Normalität. Inhaltlich wird ein Recht auf kulturelle Differenz vermittelt.
- ✓ Kultur wird nicht als Hochkultur (Musik, Kunst, Theater etc...), sondern als Alltagskultur verstanden, die sich in der Wahrnehmung, dem Denken und Handeln der Menschen widerspiegelt. Das Buch benennt zum Beispiel kulturspezifische Wertvorstellungen die voneinander abweichen können.
- ✓ Vermittelt Wertschätzung von und Neugier bezüglich anderer Kulturen. Dabei wird inhaltlich keine Kultur bevorzugt bzw. benachteiligt.
- ✓ Unterschiedliche Gründe für das Reisen oder Migrieren in andere Länder werden benannt. Dabei wird auch das Thema „Flucht“ aufgegriffen: Das Mädchen Samira schildert ihren Fluchtweg von Syrien nach Deutschland. Das Buch verweist dabei auch darauf, dass deutsche Familien oftmals eine Migrationsgeschichte haben.
- ✓ Integrationshindernisse werden sowohl von Seiten des Residenzlandes als auch der Immigrierenden beleuchtet. Vorurteile und ihre Gefahren werden dabei eigens behandelt und Möglichkeiten aufgezeigt, Sprachbarrieren zu überwinden.

Schwächen

- Kulturelle Vielfalt in Deutschland wird als etwas Neues - als ein junges Phänomen -skizziert. Die vertretenen nationalen Kulturen werden als in sich homogen dargestellt.
- z.T. Stark stereotypische Darstellung. Muslimische Frau trägt als Erkennungszeichen Kopftuch, ihr Mann einen Schnurrbart; Chinesisches Mädchen wird beim Verzehr von Skorpionen abgebildet. Damit trägt das Buch z.T. zur Verhärtung eines stark verzerrten Fremdbildes bezüglich einiger Herkunftsländer bei. Die Diversität innerhalb kultureller Gruppen wird in diesem Buch nicht angesprochen.
- Oftmals werden die in der westlichen Welt positiv konnotierten Berufe oder Eigenschaften in den bildlichen Darstellungen weißen Kindern zugeschrieben. Beispielsweise geht eine weiße Frau auf Reisen, während eine dunkelhäutige Familie ohne Geld auf der Straße leben muss.
- Der interkulturelle Perspektivwechsel fehlt bei einigen Aussagen. Z.B.: „Es gibt Vorurteile, die nicht besonders schlimm sind: Deutsche sind bei der Arbeit immer ernst.“ Neben der

offensichtlichen Generalisierung ist aus interkultureller Sicht anzumerken, dass diese - hier positiv gewertete - „deutsche“ Charaktereigenschaft in anderen Kulturen durchaus als negativ gewertet werden kann.

Sarah Sommer

Toy Stories: Photos of Children from Around the World and their Favorite Things

Literaturangabe: Gabriele Galimberti 2013: Toy Stories. Photos of Children from Around the World and their Favorite Things. Abrams Image.

Zielgruppe: Kinder/Jugendliche/Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund

Inhalt: Das Buch besteht ausschließlich aus Bildern und deren Beschriftung (Name, Alter, Ort und Land). Diese zeigen Kinder unterschiedlichster Länder im Alter von 3 bis 6 Jahren mit ihren (Lieblings-)Spielzeugen. Meist werden Jungen und Mädchen abwechselnd, an verschiedenen Orten (womöglich an den Orten, an denen sie spielen), abgebildet.

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Zeigt kulturelle Vielfalt → Indem Kinder aus unterschiedlichen Ländern mit ihren Spielsachen gezeigt werden, zeigen sich Unterschiede (jedes Kind sieht anders aus, die Orte unterscheiden sich) aber auch verbindende Elemente/ Gemeinsamkeiten: Jeder spielt und auch die Spielsachen sind meist ähnlich, auch wenn sie sich in der Anzahl unterscheiden
- ✓ Zeigt eine reale Vielfalt, da auf den Bildern „wirkliche“, „reale“ Menschen abgebildet sind

Schwächen/ Anmerkungen

- Generell stellt sich die Frage, wie der Photograph die Kinder ausgewählt hat, da dies sehr willkürlich scheint. Im Vorwort von Ben Machell wirkt es so, als sei es Galimbertis Ziel „typische“ Kinder abzubilden. Ob dies allerdings tatsächlich der Fall ist, ist fraglich. Beim durchblättern des Buches fällt auf, dass alle Kinder mit (sehr) dunkler Hautfarbe, im Gegensatz zu den anderen Kindern, am wenigsten Spielzeug (meistens sogar nur Eines) besitzen → dadurch könnte die Vorstellung/das Stereotyp „Alle Kinder in Afrika sind arm“ entstehen bzw. gefestigt werden → etwas mehr Vielfalt innerhalb der einzelnen Länder aus denen die Kinder kommen wäre gut oder eine einheitliche Darstellung nach einem gewissen Kriterium z.B. nach „Schicht“
- Der Großteil der Mädchen spielt mit Puppen/ Plüschtieren, der Großteil der Jungs mit Autos → obwohl es schon Ausnahmen in der Darstellung gibt, könnte man sagen, dass gängige Geschlechter-Stereotype reproduziert werden. In diesem Fall könnte man die Kinder, die nicht mit einem „typischen“ Spielzeug spielen, in den Vordergrund rücken und betonen.

Stephanie Reich

Literaturangabe: Johanna Ringwald, Illustrationen von Marie Braner 2017: Wir haben etwas unglaublich Großes geschafft. Ein Buch zur Stärkung von Kindern mit Fluchthintergrund. Universitätsklinikum Tübingen, Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Zielgruppe: Kinder mit Fluchthintergrund im Alter von 7-12. Eventuell auch für Kinder ohne Fluchthintergrund, die das Thema Flucht in der Grundschule behandeln.

Themen: Flucht, Krieg, Sicherheit, Trauma, Heimat, Fremdheit, Freundschaft.

Inhalt: Karim muss mit seinen Eltern und seiner Schwester Yara aus ihrem Heimatland nach Europa fliehen. Der Weg ist nicht einfach, aber endlich kommt die Familie in Sicherheit an. Jedoch bleiben die Schrecken der Flucht und die Kinder müssen lernen, in ihrem täglichen Leben im neuen Land damit umzugehen. Es wird erzählt, wie Karim und Yaras ihre Ängste und schlechte Erinnerungen mit Hilfe ihrer Familie und neuen Freunden überwinden.

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Eignet sich für Kinder, die selbst Fluchthintergrund haben oder FreundInnen/KlassenkameradInnen mit Fluchthintergrund haben
- ✓ Die Geschichte ist auf Deutsch-Englisch, Deutsch-Arabisch, Deutsch-Dari/Persisch und Deutsch-Kurdisch erhältlich.
- ✓ Als Ideengeber sind mehreren FachexpertInnen im Team (Psychologin, Kunsttherapeutin, Fachärzte für Psychosomatische Medizin)
- ✓ Behandelt die Themen kulturelle Fremdheit aus der nicht-Deutschen Perspektive und die Wichtigkeit von Akzeptanz und Offenheit der Einheimischen
- ✓ Fördert Mitgefühl, Empathie und Perspektivwechsel für Kinder ohne Fluchthintergrund
- ✓ „Mitmachen“-Seiten am Ende fördern interaktives Mitdenken über die Themen

Schwächen

- Die Geschichte behandelt keine einfache Thematik, weswegen es nicht ohne Aufsicht/ weitere Erklärungen für Kinder vorgelesen werden sollte.
- Die Geschichte behandelt die negativen Erlebnisse und Auswirkungen des Kriegs und der Flucht, allerdings nicht die negativen Erlebnisse, die manche Geflüchtete auch im Zielland erleben. Aber da das Buch für die Überwindung des Traumas gedacht ist, das durch die Flucht entstanden ist, wäre die Darstellung von weiteren Problemen im Zielland wahrscheinlich nicht zielführend bzw. könnte mehrere Ängste auslösen.

Michele Rossouw

Nicht empfehlenswerte Literatur

Mit 80 Kindern um die Welt – So leben Kinder anderswo: bunte Geschichten, Lieder und Spielaktionen

Literaturangabe: Susanne Steffe 2008: Mit 80 Kindern um die Welt – So leben Kinder anderswo: bunte Geschichten, Lieder und Spielaktionen. Ökotopia Verlag.

Inhalt: In fünf thematisch aufgeteilten Kapiteln (z.B. Familie, Wohnen, Spielen & Lernen etc.) werden Kinder aus verschiedenen Ländern sowie deren Lebenswelten vorgestellt. Die Kinder berichten in der Ich-Form über ihren Alltag und beschreiben ihre Umgebung in kindgerechter Sprache. Die Kapitel beinhalten auch viele Spiele, Lieder, Tänze und Bastelideen mit Bezug auf die vorgestellte Kultur z.B. Henna-Malerei aus Indien, Origami aus Japan, Mosaik-Basteln aus Portugal etc.

Themen: Vielfalt in der Welt, Gemeinsamkeiten von Kindern aus unterschiedlichen Ländern, Information über andere Lebensstile, Freundschaft

Eignung für interkulturelles Lernen

- ✓ Anschaulicher Überblick über andere Lebensformen (vor allem für Europa, Japan, Mongolei aufgrund von weniger stereotypen Darstellungen in diesen Kapiteln)
- ✓ Sehr gut geeignet für spielerisches Lernen, Singen, Tanzen und gemeinsames Basteln – gute Ideenquelle für Aktivitäten.

Schwächen

- Starke Stereotypisierung und Bewertung anderer Kulturen! Andere Wohn- und Familienformen werden teilweise stark negativ beschrieben. Die Erklärungen beruhen dabei auf der Wahrnehmung und Denkweise der deutschen Autorin. Kinder aus dem jeweiligen Land selbst würden viele der beschriebenen Situationen sicher ganz anders beschreiben. Es besteht die Gefahr, dass Kinder durch die oft einseitige Darstellung erst Vorurteile aufbauen.
 - z.B. die Lebensumstände von Michel in Haiti beschreibt die Autorin folgendermaßen: „Die Hütte, in der ich mit meiner Mutter und meinen sechs Geschwistern wohne, sieht auch so aus, als würde sie gleich auseinanderbrechen (...). Wo hier die Toilette ist? Hmm, da musst du ein ganzes Stück laufen, bis zu dieser Holzhütte da hintern – da ist aber einfach nur ein Loch im Boden, drum herum schwirren eine Million Fliegen, und das war’s.“ (S. 46)
 - z.B. über das Mädchen Irina aus Russland wird berichtet: „Meine Eltern arbeiten beide den ganzen Tag. Das macht mich aber gar nicht traurig.“ (S. 24)
- Teilweise fragwürdige Themenwahl für die Altersgruppe 3 -5 Jahre. Sehr komplexe kulturelle Phänomene werden vereinzelt herausgegriffen und anhand weniger Zitate angerissen, aber kaum erklärt. Das Lernziel dahinter ist zudem nicht klar definiert
 - z.B. über die Liebesbeziehung der älteren Schwester im Kapitel „Marokko“ wird berichtet: „Sie wollte sich auch gerne alleine mit ihm treffen, aber das hat Papa nicht erlaubt – wegen der Ehre, verstehst du?“ (S. 18)

Sarah Köksal

Teil 3: Weiterführende Literatur

Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V. NRW (Hrsg.) 2005: WeltkinderSpiele: Interkulturelle Materialien und Ideen für den Alltag mit Kindern.

Wagner, Petra 2013 (Hrsg.): Handbuch Inklusion: Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. Herder.

Prenzel, Annedore 2006: Pädagogik der Vielfalt: Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Morgan, Miriam (2018): Interkulturelles Lernen erfolgreich in den Kita-Alltag integrieren. KiTa Aktuell Bayern 30(6). S. 131-133. (auch erschienen in KiTa Aktuell Baden-Württemberg 27(6), S. 131-133)

Morgan, Miriam (2016): Missverständnisse in der Kita: Erziehungsvorstellungen von Fachkräften und Migranteltern im Spannungsfeld. KiTa Aktuell Bayern 28(3). S. 68-70.

Morgan, Miriam 2006: Erziehungspartnerschaft und Erziehungsdivergenzen: Die Bedeutung divergierender Konzepte von Erzieherinnen und Migranteltern. Springer VS.

Lamm, Bettina 2017 (Hrsg.): Kultursensitive Arbeit in der Kita. Herder.